

20.7.1915.

Konstituierende Versammlung des österreichisch-ungarischen Hilfskomitees für die notleidende Zivilbevölkerung.

Unter dem Vorsitze des Landmarschalls Prinzen Alois Liechtenstein hat gestern die konstituierende Versammlung eines österreichisch-ungarischen Hilfskomitees für die notleidende Zivilbevölkerung der von den k. u. k. Truppen besetzten Gebiete Russisch-Polens stattgefunden. An der Versammlung nahmen teil: Obersthofmarschall Graf August Zichy, Fürst Andreas Lubomirski, Präsident des Obersten polnischen Nationalkomitees Reichsratsabgeordneter Professor Dr. Leopold v. Jaworski, Gesandter Graf Lajos Szechenyi, Gesandter v. Ugron, Dr. Baernreither, Ritter v. Abrahamowicz, Graf Sigismund Ramohski, Reichsratsabgeordneter Professor Doktor Kedlich, Reichsratsabgeordneter Ritter v. Starowiewski, Direktor der Creditanstalt Dr. Spiz Müller, Baron Louis Rothschild, Herr v. Lisowiezki, Dr. Kasimir Twardowski, Reichsratsabgeordneter Dr. Alfred v. Galban, Hofrat Fare, Dr. Marian Lisowiezki, Legationsrat Baron Andrian-Werburg.

Der frühere gemeinsame Finanzminister Dr. Leon Ritter v. Bilinski, der Gouverneur der Bodenkreditanstalt Dr. Rudolf Sieghart, Fürst Ferdinand Zdenko Lohkowitz und Reichsratsabgeordneter Dr. Kosner, welche dem Hilfskomitee ebenfalls angehören, waren am Erscheinen verhindert.

Bei Eröffnung der Sitzung begrüßte Landmarschall Prinz Liechtenstein die Anwesenden. „Der Weltkrieg,“ sagte er, „der seit vielen Monaten den Erdbreis umfaßt und insbesondere Europa verheert, hat bezüglich seiner Intensität und seines Charakters mit den vorangehenden Kriegsperioden wenig gemein. Die allgemeine Wehrpflicht, welche Millionen der kriegstauglichen Bevölkerung ins Feld gerufen hat, bewirkt nicht bloß die äußerste Anspannung und Ausnützung der lebendigen und wirtschaftlichen Kräfte der zivilisierten Völker, sondern ruft auch Leiden, Bedrängnisse, Nöten und Verwüstungen hervor, welche in Anbetracht der kurzen Kriegsdauer beispiellos in der Weltgeschichte sind. Man müßte in die Zeiten der Völkerwanderung zurückgreifen, um Zuständen zu begegnen, wie jene sind, die jetzt auf den unmittelbaren Kriegsschauplätzen alltäglich vorkommen, und Szenen zu schildern, die sich unaufhörlich vor unseren Augen abspielen. Das Los jener unglücklichen Gegenden, in denen der Kampf tobt, ist einfach schrecklich. Obdachlosigkeit im strengsten Winter infolge der Zerstörung und Brandstiftung an Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden, Ruin, Hunger und Elend bedrohen das Leben vieler Hunderttausende friedlicher Menschen, insbesondere in Kongresspolen, welches seit einem halben Jahre der Schauplatz jenes Riesenkampfes geworden ist, der mit wechselnden Vormärschen und Rückzügen der russischen und unserer Armeen hin und her wogt.

Diesem Jammer im okkupierten Gebiete Kongresspolens nach Möglichkeit abzuhelpen, Land und Volk vor gänzlicher Vernichtung zu retten, ist die Pflicht der verbündeten Regierungen, welcher beide bereitwilligst nachkommen. In Deutschland ist die Hilfsaktion durch ein Komitee eingeleitet, an dessen Spitze Fürst Hagfeldt, Herzog von Trautenberg steht. Das Komitee, welches sich heute bei uns für Oesterreich-Ungarn konstituiert, verfolgt denselben Zweck. Es ist ein Werk der Menschlichkeit und der Menschenliebe, ohne jeden politischen Beigeschmack, welches wir uns als Ziel setzen.“

Prinz Liechtenstein erläuterte hierauf die beabsichtigte Hilfsaktion, indem er ausführte, daß eine mit der Rodesfeller Foundation in Verbindung stehende amerikanische neutrale Kommission unter Patronanz der amerikanischen und spanischen Botschafter in Wien und Berlin sowie des Erzbischofs von Posen und des Fürstbischofs von Krakau die Nothstandsaktion in Russisch-Polen, wie dies in Belgien schon geschieht, durchführen werde. Das österreichisch-ungarische sowie das deutsche Hilfskomitee würden, ebenso wie ähnliche Komitees in der Schweiz und in Amerika, die Aufgabe haben, Geldspenden zu sammeln, welche der amerikanischen Kommission zur Verfügung gestellt werden sollten.

Nach der Rede des Prinzen Liechtenstein wurden Obersthofmarschall Graf August Zichy und Ritter v. Bilinski einstimmig zu Vizepräsidenten des Hilfskomitees gewählt und die Wahl eines Arbeitsausschusses vorgenommen, welcher unter dem Vorsitze des Fürsten Andreas Lubomirski den weiteren Aktionsplan ausarbeiten wird.